

Landrat Ruedi Waser
Buolterlistrasse 27
6052 Hergiswil

Hergiswil, 19. September 2012

Landratsbüro Nidwalden
Regierungsgebäude
Dorfplatz 2
6371 Stans

Sehr geehrter Herr Landamann

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrte Regierungsräte

Einfaches Auskunftsbegehren im Sinne von Art. 53 Abs. 6 Landratsgesetz an den Regierungsrat,

betreffend des Fachs Frühfranzösisch an den Primarschulen des Kantons Nidwalden

Gestützt auf Art. 53 Abs. 6 Landratsgesetz ersuchen ich Sie, dem Landrat an der folgenden Landratssitzung zu den Fragen betreffend des Fachs Frühfranzösisch an den Primarschulen des Kantons Nidwalden mündlich Auskunft zu erteilen.

Im Kanton Nidwalden wurde das Fach Frühfranzösisch (Französischunterricht ab der 5. Klasse) ab dem Schuljahr 1995/96 eingeführt. Seither sind nun schon 17 Jahre vergangen.

Seit Beginn der Sommerferien lesen wir in verschiedenen Zeitungen, dass Lehrkräfte gegen das Frühfranzösisch rebellieren: Es überfordere die Primarschüler und müsse deshalb abgeschafft werden. Diese Aussage wird vom Schweizerischen Lehrerverband L-CH unterstützt.

Widerstand regt sich nicht nur beim Lehrerverband, sondern auch bei der Basis. Die Mittelstufenkonferenzen der Kantone Zürich, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Glarus, Appenzell Innerrhoden fordern die Erziehungsdirektoren auf, den Französischunterricht auf der Primarschulstufe zu streichen. Dieser Ansicht ist gemäss einer Umfrage vom letzten Herbst im Kanton Luzern auch die Mehrheit der Eltern und Lehrkräfte.

Es scheint, dass ein weiteres, gut gemeintes Reformprojekt Schiffbruch erleidet.

Der Bildungspädagoge Anton Strittmatter stellt fest, die Lehrerschaft habe kein einziges Reform-Grossprojekt der letzten 20 Jahre als nachhaltig erfolgreich erlebt. Beispielsweise müsste man aus sachlichen Gründen auf die zweite Fremdsprache in der Primarschule verzichten. Das sei aber leider politisch nicht durchsetzbar. Da drängt sich die Frage auf, weshalb sich die Politikerinnen und Politiker immer wieder für derartige Reformen

einspannen lassen. Die Lehrkräfte können ihre Schülerinnen und Schüler wohl am besten beurteilen.

Weiter stellt sich die Frage, ob die laufenden Reformen an unseren Schulen genügend ausgewertet werden. Bis heute wurde die Öffentlichkeit über den Erfolg der Einführung des Frühfranzösisch nicht informiert. Schon über frühere derartige Projekte konnte man keine Evaluationsergebnisse vorweisen. Zuerst sollten wohl die laufenden Projekte begleitet und ausgewertet werden.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass ich nicht generell gegen Reformen bin. Wir müssen auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren, aber nicht ohne Rücksicht auf die faktischen Realitäten und allein auf politischen Druck. Unbestritten ist, dass eine grosse Zahl der Primarschülerinnen und Primarschüler bereits mit der Bewältigung der Kernfächer Deutsch, Mathematik, Mensch und Umwelt an der Schwelle zur Überforderung ist. Mit einer Fremdsprache zusätzlich dürften diese endgültig überfordert werden.

Aus den aktuellen Diskussionen zum Frühfranzösisch drängt sich zweifelsfrei der Schluss auf, dass eine breite Öffentlichkeit von solchen Reformen an der Volksschule genug hat. Ein Marschhalt in Sachen Bildungsreformen ist deshalb zwingend.

Ich erlaube mir, in solchem Zusammenhang ein paar Fragen an den Regierungsrat zu richten:

Fragen:

- 1. Ist der Regierungsrat über die geschilderte Situation im Bilde?**
- 2. Wie viele Lektionen Frühfranzösisch werden aktuell pro Wochen unterrichtet?**
- 3. Liegen über den bisherigen Erfolg oder Misserfolg des Frühfranzösisch an unseren Primarschulen Untersuchungsergebnisse vor? (Evaluation)**
- 4. Weiss der Regierungsrat, was in den einzelnen Gemeinden im Fach Frühfranzösisch läuft?**
- 5. Wie beurteilt der Regierungsrat den Erfolg des Frühfranzösisch an unseren Schulen?**
- 6. Was hat die Ausbildung der Lehrkräfte im Zusammenhang mit der Einführung des Frühfranzösisch gekostet? Sowohl bei den Gemeinden als auch beim Kanton?**
- 7. Stehen Aufwand und Nutzen nach Meinung des Regierungsrates in einem verantwortbaren Verhältnis?**
- 8. Welche längerfristige Strategie hat die Bildungsdirektion in dieser Angelegenheit?**
- 9. Hat der Regierungsrat bereits Pläne für nächste Reformen im Bildungswesen?**

Für die Beantwortung meines Auskunftsbegehrens danke ich Ihnen zum Voraus bestens.

Mit freundlichen Grüssen



Landrat Ruedi Waser, Hergiswil